

Seite 2

Altes Textil: Neu aufgefrischt

«Trachten Stans»
präsentiert sich
ganz modern

Seite 4

Alter Winkelried: Neu gereinigt

Der kämpferische
Held erhält
ein Fresh-up

Seite 7

Alte Werte: Neu gelebt

FC Stans: Mit
Kameradschaft
zum Erfolg



Liebe Stanserinnen
und Stanser

Vor 300 Jahren der DORFbrand – heute eine EnergieSTADT. 1713 war Stans sicher ein Dorf – doch sind wir heute eine Stadt? Eine ernsthafte Frage, die die Stanser Parteien mit ihrer Diskussionsplattform aufgegriffen haben und deren Antwort wichtige Leitlinien für die Zukunft geben muss: Wird unsere Mobilität auf ein städtisches Leben ausgerichtet? Wie schnell soll die Siedlungsentwicklung sein; wo soll diese stattfinden? Wie können wir unser Dorfzentrum aktiv erhalten und attraktiv mit den Wohngebieten vernetzen? Stans wird sich sicher verändern, doch meine ich, sollen wir das bewusst tun und nicht einfach geschehen lassen.

Martin Mathis, Gemeinderat



**Auszüge aus den
Sitzungsprotokollen
des Gemeinderates
finden Sie unter
www.stans.ch**



Bild: Delf Bucher

Vertreter der Stanser Ortsparteien auf der «Baustelle Stans»: Thomas Welte (SP), Verena Zemp (Grüne), Karl Tschopp (FDP), Martin Gamma (CVP), Roland Achermann (SVP).

Gemeinde: Dorfentwicklung

«Stans darf nicht ein zweites Zug werden»

In einem Gespräch mit STANS! halten die VertreterInnen der Ortsparteien fest: Stans soll sanft wachsen und die Entwicklungsschritte sollen mit der Bevölkerung in einem Diskussionsprozess abgestimmt werden. Der Wegzug des Coop aus dem Dorfzentrum wird mit grosser Sorge betrachtet.

Interview: Delf Bucher

Stans wächst und wächst. Deshalb haben sich die Ortsparteien zusammengeschlossen, um die Dorfentwicklung in einer Veranstaltungsreihe «Stans – Stadt oder Dorf?» zu durchleuchten. Am runden Tisch ziehen die ParteienvertreterInnen Bilanz. Über alle Parteigrenzen hinweg ist es Konsens: Stans soll ein Dorf bleiben. Vor allem für das alte Zentrum rund um die Pfarrkirche mit seiner Ambiance soll Sorge getragen werden. Deshalb werden die Pläne von Coop, sich an der Unteren Spichermatt zu etablieren, mit grosser Skepsis betrachtet. Für seine mangelnde Informationspolitik wird der Gemeinderat auch kritisiert.

Trotz des Bekenntnisses zum Dorf – Stans kann nicht einfach auf Nullwachstum setzen.

Thomas Welte (SP): Tatsächlich gibt es einen gewissen Zwang, wenn sich Firmen wie Pilatus so rasch entwickeln. Das birgt aber das Risiko in sich, dass je nach Geschäftsverlauf später dann plötzlich 200 Wohnungen leerstehen.

Roland Achermann (SVP): Stans ist eine attraktive Wohngemeinde. Neubauwohnungen füllen sich beinahe automatisch. Wegen der Nähe zu Luzern besteht aber die Gefahr, dass wir zu einer Schlafgemeinde werden. Unsere gemeinsame Veranstaltungsreihe hat gezeigt: Der Dorfcha-

rakter soll erhalten bleiben und es soll auch nicht alles verbaut werden.

Martin Gamma (CVP): Deshalb ist die Frage: Wünschen wir die künftige Entwicklung sanfter oder härter? Bisher war das Wachstum rund um den Länderpark gemächlich. Aber die Sogwirkung, die jetzt durch den Länzgi ausgelöst wird, ist fatal. Heute hat ein Teil der Bevölkerung Angst, dass sich mit dem Wegzug des Coop das alte Zentrum verändert.

Verena Zemp (Grüne): Also, je mehr Dienstleistungen in die Peripherie abwandern, desto mehr entleert sich der Dorfkern. Ich glaube, das Fass ist voll. Wir brauchen nicht mehr Läden, mehr Kaufflächen. Sonst leben wir bald in einem Geisterdorf mit von Postern zugeklebten Schaufenstern.

Coop lässt sich aber den Standort nicht vorschreiben?

Karl Tschopp (FDP): Das ist so. Der Handlungsspielraum ist gering. Nur wenn die Gemeinde Coop eine attraktive Standortalternative anbieten könnte, liesse sich ein Deal einfädeln.

Welte: Aber man könnte Coop gewisse Auflagen machen, damit der Grossverteiler zumindest mit einer Dependence im Dorfzentrum bleibt.

Achermann: Tendenziell verkaufen sie es ja uns so. Das Coop-Restaurant soll ein kleiner Coop werden ...

Gamma: ... und dann geht es zwei, drei Jahre und es heisst: Rentiert nicht mehr. Wenn in der Unteren Spichermatt bezahlbare Wohnungen entstünden statt Luxusblöcke, gäbe es sicher keinen Widerstand.

Welte: Tatsächlich müssen wir aufpassen: Stans darf nicht ein zweites Zug werden mit niedrigen Steuern, aber die Einheimischen können sich das Wohnen nicht mehr leisten.

Was könnte die Gemeinde für günstigen Wohnraum machen?

Welte: Mit Anreizen. Wenn ein Bauherr oder Investor beispielsweise zehn Wohnungen baut, sollten drei im günstigeren Preissegment liegen. Dafür kommt ihm die Gemeinde bei der Ausnützungsziffer oder steuerlich entgegen. Eines dürfen wir nicht vergessen: Neue Wohnungen bedeuten mehr Verkehr.

Zemp: Und das Thema Verkehr hat die Leute bei den Veranstaltungen sehr bewegt. Erstaunlich ist, dass 50 Prozent des Verkehrsaufkommens auf die dorfeigene Mobilität zurückgehen. Es braucht noch mehr Langsamverkehrsachsen. Das kostet nicht viel und entschleunigt unser Leben. Eigentlich wollen ja alle an einem Ort wohnen, an dem es wenig Verkehr hat.

Tschopp: Eines bleibt zu bedenken: Wenn wir den Autoverkehr aus dem Zentrum fernhalten wollen, leiden die Detailhändler darunter, die wir fördern wollen. Wenn ich aus meinem Büro auf den Dorfplatz schaue, habe ich den Eindruck, dass zum

weiter auf Seite 2

STANS!

Mai/Juni 2013

Fortsetzung von Seite 1

Dorfplatz 9 mindestens 50 Prozent der Kundschaft mit dem Auto anfahren.

Nochmals zurück zum Wohnen: Es soll bezahlbar sein, es sollen hier nicht Zuger Zersiedlungsverhältnisse einkehren. Aber wo soll denn gebaut werden? Im angedachten Stadtteil Bitzi?

Tschopp: Bitzi ist ein Reissbrettprodukt des Agglomerationsprogramms. Um das nötige Fahrgastaufkommen für einen neuen Bahnhof Bitzi zu haben, wurde ein neues Quartier in die Pläne eingezeichnet. Dahinter steckt kein erkennbarer Wunsch der Stanser Bevölkerung, sondern ein reiner Planentscheid. Und er kommt 15 bis 20 Jahre zu früh. Man soll jetzt dort die Siedlung auf dem Land weiterentwickeln, wo bereits eingezont ist.

Und was halten Sie vom planerischen Zauberwort des Verdichtens?

Zemp: Man muss verdichten und trotzdem Freiräume lassen. Man muss genau die Potenziale abklären. Und der Kanton könnte auch über das Kapuzinerkloster nachdenken, in dem derzeit nur vielleicht zwei Laptops stehen. Dort gäbe es Wohnraum für viele.

Achermann: Das scheitert aber an der Auflage, auch die nötigen Parkplätze bereitzustellen.

Welte: Hier sollte das Reglement gelockert werden. In der Schmiedgasse wird sich wegen der restriktiven Parkplatzregelung nie mehr neues Gewerbe ansiedeln können.

Gamma: Und das, obwohl mit dem Parkhaus in nächster Nähe genügend Parkplätze vorhanden wären. Ein Beispiel für diese Paragrafenreiterei ist die Villa an der Brisenstrasse, an deren Stelle der Eigentümer ursprünglich ein Mehrfamilienhaus bauen wollte. Der Zonenplan verhinderte dies schlussendlich. In der Brisenstrasse und der Nidbergstrasse sind viele Häuser, in denen sich mit weniger Vorschriften sicher noch eine zweite Wohnung realisieren liesse. Die Gesetze müssen so angepasst werden, dass vernünftiger Spielraum möglich ist.

Trotzdem Hand aufs Herz: Sollte beispielsweise die Tottikonmatte verdichtet werden?

Gamma: Der Besitzer ist nur zu beglückwünschen, dass er dort den Bauern mähen und die Nussbäume wachsen lässt.

Zemp: Grünbrachen sollen im Dorf weiter bestehen können. Verdichten, so wie es jetzt in der Tottikonstrasse beim Bahnhof geschieht, das halte ich für sinnvoll. Aber wir kommen um die prinzipielle Frage nicht herum: Ist nicht unser Anspruch auf Wohnfläche zu gross. Mittlerweile beanspruchen wir pro Person im Schnitt fast 50 Quadratmeter. 1980 waren es erst 38. Und wie viele Häuser werden nur von einer oder zwei Personen bewohnt?

Achermann: Das ist eine Wohlstandsgeschichte. Schwierig ist es wohl jemand davon zu überzeugen, sein Eigenheim gegen eine kleinere Wohnung zu tauschen.

Ein komplexes Thema mit einer Kaskade von Problemstellungen hinten dran: Werden die BürgerInnen bei dieser brennenden Frage genügend einbezogen?

Tschopp: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass unsere Veranstaltungen auf eine gute Resonanz gestossen sind. Es besteht ein echtes Informationsdefizit. Für mich ist nun die Frage, sollen die Ortsparteien die Aufgabe übernehmen über die Dorfentwicklung die Bevölkerung zu informieren. Oder ist dies nicht die Aufgabe der Gemeinde?

Achermann: Die bisher übliche Parteieninformation zu diesem grossen Projekt ist ja gestrichen worden. Das kann ich nicht nachvollziehen, dass die Gemeinde sich nicht einmal die Zeit nimmt, dieses bedeutende Geschäft für die Dorfentwicklung mit den Parteien zu erörtern. Hat der Gemeinderat vor dem Thema Dorfentwicklung Angst?

Gemeinde: Technische Kommission (4)

Mit Bürgersinn das Verkehrsnetz gestalten

Wenn es um Mobilität, aber auch um Abwasser oder Abfall geht, ist die Technische Kommission die vorberatende Instanz des Gemeinderates. Die Kommission will bürgernah und kosteneffizient arbeiten, wie ihr Präsident, Gemeinderat Walter Odermatt, betont.

Von Delf Bucher



Bild: Delf Bucher

Thedy Christen, Markus von Holzen, Markus Minder, Walter Odermatt, Michael Wanner, Thomas Mathis, Thomas Zimmermann, Joe Burkart

Strassen, Strassen, Strassen! Ob es um Velowege, Brückenreparaturen oder Strassenbeleuchtung geht – das mobile Zeitalter und sein Verkehrsnetz steht bei der Technischen Kommission ganz oben an. Und dann geht es noch um sauberes Trinkwasser und Abwasser, um den ganzen Müll der Wohlstandsgesellschaft. Über all diese Themen hat die Technische Kommission gebrütet, bevor im Gemeinderat ein Entscheid über eine Strassensanierung oder einen neuen Fussgängerstreifen gefällt wird.

86 Anträge an den Gemeinderat

Alleine 86 Anträge hat die Technische Kommission an den Stanser Gemeinderat vergangenes Jahr gestellt und insgesamt wurden 118 Geschäfte behandelt. Das grosse Pflichtenheft hängt mit dem Umstand zusammen, dass sich die Kommission aus ursprünglich verschiedenen Gremien zusammengeschlossen hat. Früher waren die Ressorts Umwelt, Wasser und Bau getrennt, bis diese dann zur technischen Kommission vereinheitlicht wurden.

Bürgernah entscheiden

Seit fast einem Jahr präsidiert der neu gewählte Gemeinderat Walter Odermatt die Kommission. Schnell hat der früher für seine pointierten und kontroversen Positionen bekannte Landrat seine Rolle als Exekutivpolitiker gefunden. Zurückhaltend und meist in der Rolle des aufmerksamen Zuhörers leitet er die Geschäfte. Sein Stil will eine ergebnisoffene Diskussion fördern. «Wenn ich schon vorab mit klaren Entscheiden in die Sitzung käme, würde die Kommissionsarbeit gar keinen Sinn machen», umschreibt er seinen politischen Auftrag als Kommissionspräsident. Für ihn bietet eine offene Erörterung der Sachgeschäfte die Chance, dass bürgernah entschieden wird. Denn die Kommissionsmitglieder, so Odermatt, seien nahe am Puls der Leute.

Entscheide mit hoher Kostenwirkung

Der Kommissionspräsident ist froh, dass die Kommission mit «Topleuten» besetzt sei, auch gerade weil hier Entscheidungen mit hoher Kostenwirkung vorgespart

würden. Neben dem dossierfesten Leiter des Bauamtes, Markus Minder, Brunnenmeister Thedy Christen und Markus von Holzen, Sekretär und Sachbearbeiter des Bauamtes, unterstützen Joe Burkart, Thomas Mathis, Thomas Zimmermann und Michael Wanner die Verwaltungsleute.

Viel Geld für Strassen

Strassen erneuern, beleuchten oder sicherer gestalten – das kostet viel Geld. Schon ein kleines Detail der Sitzung vor Ostern verdeutlicht dies: Alleine die Planungsarbeiten für die Instandsetzung beider Brücken über die A2 von der Tottikonstrasse und von der Spichermatt her, kosten rund 40.000 Franken. Und wenn dann die Bauarbeiten beginnen und das sich senkende Bord bei der Auffahrt der Tottikon-Brücke instand gesetzt ist, werden weitere Zehntausende Franken verbaut sein.

Heikler Fall Brisenstrasse

Strassenunterhaltskosten plagen auch die Anwohner der Brisenstrasse. Schon lange wird im Quartier diskutiert, wann wohl die mit Schlaglöchern übersäte Privatstrasse saniert werden soll. Die Hauseigentümer als Anlieger einer Privatstrasse sind verpflichtet, für den Unterhalt aufzukommen. Sie wollen indes die Kosten für die Belagserneuerung nicht alleine schultern und weisen auf den grossen öffentlichen Nutzen der Strasse als Langsamverkehrsachse für das Wächselacher-Quartier hin und auch darauf, dass sie eine Zufahrt zur Tottikonstrasse darstellt. Für die Kommission ein heikler Fall. Denn die versammelte Runde bestreitet nicht, dass sich in der Brisenstrasse private und öffentliche Interessen und Nutzen mischen. Um eine Kompromisslösung zu finden, soll nun abgeklärt werden, ob es private Strassen im Stanser Verkehrsnetz mit einer vergleichbar öffentlich befahrenen Frequenz gibt.

Kompromisse suchen

Kompromisse suchen – das ist die grosse Leitschnur, der die Technische Kommission folgt. Walter Odermatt betont, dass man hier nicht der Paragrafenreiterei frönt, sondern immer auf der Suche sei, um die Gratwanderung von Gemeinwohl und den Interessen der privaten Anlieger zu meistern.

Kultur: Brauchtum

Trachten in ganz neuem Licht betrachtet

«Miär sind vo geschter»: Provokation oder Programm?! Keine gewöhnliche Ausstellung erwartet das Publikum im Nidwaldner Museum über und mit den Trachten Stans. Kein Heimatabend, aber zwei spannende Konzerte im Chäslager...

Von Heinz Odermatt

«Wohl heisst unser Motto der Ausstellung im Nidwaldner Museum «Miär sind vo geschter», leben aber heute und lieben das Leben von heute», sagt Elena Federici, Präsidentin des Vereins Trachten Stans. Dies sei kein Widerspruch meint sie, denn es sei wichtig, Traditionen zu pflegen und für die Zukunft zu erhalten. Dieses Projekt soll auch der Startschuss sein, um in Stans wieder wahrgenommen zu werden. Deshalb die Ausstellung im Nidwaldner Mu-

seum. Fünf Kulturschaffende aus Nidwalden porträtieren Trachten-Frauen und -Männer in Texten, Videos, Fotografie und Ton. Was sind das für Menschen, die eine traditionelle Tracht tragen? Was macht eine Tracht aus dem Menschen, der eine Tracht trägt? Braucht es heute Mut um zur Tracht zu stehen?

Die Trachten Stans, gegründet 1940, haben heute 35 aktive Mitglieder, die Trachten tragen, aber eben auch singen, jodeln und

tanzen. Der Verein sucht neue Mitglieder, die bereit sind ein reiches, kulturelles Erbe weiter zu tragen. Die Annalen der Vereinsgeschichte zeugen von einer stolzen Vergangenheit: Live-Sendungen am Radio Basel, Konzerte im Kursaal Luzern, Reisen nach Paris und London, Auftritt in der Royal-Albert-Hall und königlicher Empfang im Buckingham-Palast, Expo Lausanne, Trachtenfeste in Holland, Nizza, Kopenhagen, Reggio-Calabrien sind nur einige der Stationen.

*Vernissage der Ausstellung im Pavillon des Winkelriedhauses:
25. Mai, 17 Uhr
Konzerte im Chäslager:
31. Mai / 1. Juni, 20.00 Uhr*

Aus dem Gemeinderat

Leitwerte. Die Überprüfung der Handlungsgrundsätze des Gemeinderates hat zu einer kompletten Neufassung der Leitwerte geführt. Auf acht Sätze reduziert ergibt sie eine griffige Grundlage für das gemeinderätliche Agieren. Die Leitwerte finden sich in diesem Blatt auf Seite 5 wörtlich wiedergegeben.

Jahresabschluss 2012. Die Erfolgsrechnung der Politischen Gemeinde Stans schliesst bei Erträgen von 34,06 Mio. und Aufwendungen von 35,42 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von 1,36 Mio. Franken ab. Im Budget war ein Aufwandüberschuss von 0,24 Mio. Franken vorgesehen. Die Verschlechterung des Resultats ist vor allem bedingt durch einen geringeren Ertrag der Gemeindesteuern sowie durch die Mindereinnahmen aus dem Finanzausgleich. Investiert wurden 3,65 Mio. Franken. Per Ende Jahr beträgt das (abzuschreibende) Verwaltungsvermögen 37,16 Mio. Franken. Einzelheiten der Rechnungsablage können der Broschüre entnommen werden, die auf die Gemeindeversammlung hin allen Haushaltungen abgegeben wird.

Gemeindeversammlung. Die Frühlings-Gemeindeversammlung 2013 findet am Mittwoch, 22. Mai, um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Turmatt statt. Zu behandeln sind der Rechenschaftsbericht und die Gemeinderrechnungen 2012, ein Einbürgerungsgesuch und die Neuorganisation der Stützpunktfeuerwehr. Schliesslich stehen die Nutzungsplanänderungen im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Untere Spichermatt zur Beurteilung an (Seite 6).

Solaranlagen. Im Sinne einer Fördermassnahme hat der Gemeinderat beschlossen, rückwirkend auf den 1. Januar 2013 auf die Erhebung von Bewilligungsgebühren für Solaranlagen zu verzichten. Der Verzicht gilt für die nächsten vier Jahre und betrifft sowohl Anlagen zur Produktion von Heisswasser (thermische Anlagen) wie auch für die Fotovoltaik (Stromproduktion).

Internetauftritt. Der Webauftritt der integrierten Gemeinde Stans wird technisch vereinheitlicht. Über das Produkt «Schulen-Web» begibt sich, wie alle andern Schulen im Kanton, künftig auch die Schule Stans unter den Provider i-Web. Das Erscheinungsbild («look and feel») wird standardisiert. Die individuellen Internetauftritte der Schulzentren, der Medienausleihe (Didaktisches Zentrum und Schul- und Gemeindebibliothek) und «Underwäx» werden in einer zweckmässigen Form in www.stans.ch beziehungsweise www.schule-stans.ch integriert. Mit der Vereinheitlichung der Bewirtschaftungssoftware wird der Unterhalt der Homepage vereinfacht. Durch die «Spiegelung» der Inhalte werden Wiederholungen vermieden und die fortlaufende Aktualisierung von «fremden» Inhalten sichergestellt.

Trinkwasserleitung Langmattring. Die Erneuerung der Trinkwasserleitung im Quartier Langmattring ist abgeschlossen. Mit einem Aufwand von 320'600 Franken schloss sie um 194'000 Franken unter den prognostizierten Kosten ab.

Systematisch geschlossen. In den Stanser Schulzentren Turmatt, Pestalozzi, Kniri und Tellenmatt ist der Ersatz der veralteten Schliessanlagen abgeschlossen. Es besteht nun ein einheitlicher, systematischer Schliessplan. Mit der Investitionsrechnung des Budgets 2013 sind die dafür nötigen Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Buoholzbach. Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis, dass der Grenzbach zwischen Oberdorf und Wolfenschieschen die Engelbergeraa aus dem Flussbett drängen kann. Bis zur gefährdungsgeordneten Verbauung des Baches besteht in der Stanser Ebene eine Überflutungsgefahr, die bei Baubewilligungen zu berücksichtigen ist.

Infos aus der Gemeinde:
www.stans.ch

Schule: Bildungspolitik

«Eine neue Praxis wird der Schule übergestülpt»

Die Medien berichten wöchentlich über die Bildungspolitik in Nidwalden. Beispiele dafür sind die Einführung von Noten ab der 3. Klasse, die Grundstufe oder das Frühfranzösisch. STANS! interessiert die Situation an der Schule vor Ort und führte ein Interview mit Gesamtschulleiter Rolf Bucher.

Interview: Delf Bucher

Der Bildungsdirektor Res Schmid steht in der Kritik. Insbesondere wird ihm und dem Regierungsrat vorgeworfen, an den Schulen vorbei Bildungspolitik zu betreiben. Spürt die Schule Stans etwas davon?

Rolf Bucher: Leider ja. Ein klassisches Beispiel sind die Einführung der Noten ab der 3. Klasse und die Änderung in der Beurteilung des Sozial- und Arbeitsverhaltens. Eine gepflegte Beurteilungskultur wird kurzerhand geändert, ohne dass seitens der Schule Anlass zu solch einem massiven Eingriff vorhanden gewesen wäre. Eine neue Praxis wird der Schule übergestülpt.

Wie geht die Schule Stans mit diesem Entscheid nun um?

Einen Lernfortschritt beurteilen ist mehr als eine Note pro Fach ins Zeugnis zu setzen. Genau darauf wurde die von oben diktierte Reform aber reduziert. Jetzt besteht die Gefahr, dass anstelle einer differenzierten Beurteilung einer Leistung eine Taschenrechnerübung geschieht. Beurteilen heisst fördern, heisst Rückmeldungen zu den Lernschritten geben, heisst gemeinsam den Lernerfolg analysieren.

Dieses Coaching schliesst eine Note zwar nicht aus, doch mit der verordneten Reform reduziert sich der Anspruch nur noch auf eine Notengebung. Dies ist höchst bedauerlich. Daher setzt die Schule Stans auf die bewusste Auseinandersetzung mit der Thematik Beurteilen und Fördern.

Französisch auf der Primarstufe soll abgeschafft werden. Wo positioniert sich die Schule Stans?

Diese staatspolitische Frage muss die Politik entscheiden. Politische Fragen zu beantworten steht aber nicht nur dem Regierungsrat zu. Hier sind alle Parteien gefordert, Stellung zu beziehen, ob sie eine Insellösung anstreben möchten oder nicht. Um diese Entscheidung fällen zu können, ist aber eine sorgfältige Analyse der Situation vorzunehmen. Dies ist bis heute nicht erfolgt, denn die gemachte Umfrage genügt nicht wissenschaftlichen Anforderungen, um verlässliche Daten zu erhalten.

Führt Stans die Grundstufe ein? Oder die Basisstufe? Oder bleibt die Schule

Stans beim bisherigen Modell mit dem Kindergarten?

Im Moment steht nicht die Beantwortung dieser Frage im Vordergrund. Es geht um viel mehr. Nidwalden hat in der schweizerischen Bildungslandschaft einen hervorragenden Ruf. Dies war mitunter möglich, da die kantonalen Vorgaben den gemeindlichen Schulen bisher Gestaltungsspielraum einräumten. So war Schulentwicklung vor Ort möglich. In jeder Gemeinde konnte innerhalb der Leitplanken auf die örtlichen Bedürfnisse Rücksicht genommen werden. So hatten Schulbehörden, Lehrpersonen und die Elternorganisationen die Möglichkeit Schulprojekte zu gestalten und so Mitverantwortung in der Schulentwicklung zu übernehmen. Dieses Setting war das Rezept zum Erfolg. Aus diesem Grund regt sich nun auch Widerstand zum Diktat von oben durch den Regierungsrat. Ein Beschneiden des Spielraums wäre ein Rückschritt für Nidwalden und somit auch für Stans.

Und was heisst dies konkret für die Eingangsstufe in Stans?

Sobald die Rahmenbedingungen auf politischer Ebene definiert sind, wird sich Stans intensiv mit der Frage einer Veränderung auseinander setzen. Jedes Modell ist grundsätzlich möglich – es kommt auf die Zielsetzungen an. Ein neues Modell würde aber frühestens auf das Schuljahr 2015/16 hin realisierbar sein – sofern die Gemeindeversammlung diesem zustimmen wird.

Kultur: Chäslager

«Obladiblada» Blinddate mit Luna-Tic

Zwei junge Damen machen die Kleinkunsthöfen unsicher: Mit vier Händen, zwei Stimmen und einem rollenden Klavier beherrschen sie ihr Handwerk in allen Positionen. Die beiden Figuren Olli und Claire spielen sich durch ein amüsantes Klavierakrobatikliederkabarett.

Von Yvonne Bryner

Claire (w, 159cm, Berlin) liebt Hunde, Schokomüli und Boxen. Olli (w, 168cm, Paris) sucht nicht wirklich, wird aber von Amor mitten ins Herz getroffen. Von der Internetanzeige über die Universumsbestellung bis zum schlichten Warten auf das Schicksal versuchen sie sich mit allen möglichen und unmöglichen Strategien, auf die berühmte Wolke 7 zu hieven. Einzig treuer Begleiter auf dieser Reise nach Zweisam – oder besser gesagt – Viersamkeit: ihr Klavier. Ein Duo, das immer noch solo, aber nichts lieber als endlich achthändig spielen würde.

Klavierakrobatikliederkabarett

Mit Leichtigkeit, sehr viel Charme und Professionalität füllen die beiden Künstlerinnen Judith Bach und Stéfanie Lang ein Kabarett-Chansonprogramm, das von gesanglichen und schauspielerischen Einfällen nur so strotzt. Die in Bern lebende Berlinerin Judith Bach und die Genferin Stéfanie Lang sind in Europa schon seit mehreren Jahren als Duo «Luna-Tic» erfolgreich unterwegs. «Obladiblada» ist ihr drittes Programm und Regisseur niemand

Geringeres als Tom Ryser, Hausregisseur von Ursus & Nadeschkin.

Röschtigrahen für einmal passé

Nicht nur, dass hier der Röschtigrahen zwischen Welsch und Deutsch mit leidenschaftlicher Hingabe ans unterschiedliche Temperament und an die andere Lebensweisheit aufgehoben ist – das Duo korrespondiert wie ein begeistertes Liebespaar. Es singt und musiziert in kunstreicher Art, ob vierhändig oder solistisch am Klavier, dazu bietet es treffsichere Gesangkunst. Und auch die kurzen Soloauftritte der beiden sind stets ebenso überzeugend wie amüsant. Denn beide wissen, was das Publikums berührt. Die Tournée geht noch bis August, dann macht das Duo eine Saison Pause.

Termin in Agenda notieren

Also ist Samstag, 8. Juni, im Chäslager wirklich eine der allerletzten Möglichkeiten, um «Obladiblada» im 2013 noch einmal bestaunen zu können. Deshalb diesen Termin unbedingt in die Agenda eintragen!



Bild: zVg

» «Luna-Tic» mit ihrem Programm «Obladiblada» unterwegs. »

Burrell beobachtet



Rene Coal Burrell

Ich bin Wahlstanser und stand fest im Glauben auf bestem Weg zu sein, ein richtiger Stanser zu werden. Doch kürzlich wurde ich vom Bundesamt für Statistik befragt, welche Nationalität meine Familie hat und welche Sprache ich zu Hause spreche. Meine Mutter ist Schweizerin, mein Vater Engländer, meine Frau Amerikanerin und zu Hause sprechen wir Englisch. Sprich, mein Dasein hier in Stans erhöht die Ausländerquote in der Statistik und somit stellt sich die Frage, kann ich denn überhaupt ein richtiger Stanser werden oder werde ich immer als Zuzüger gelten?

Stans lernt man schnell lieben und der Stolz aufs Dorf verstärkt sich, je näher man zum Dorfplatz gelangt. Ein Dorfplatz, welcher momentan die Runden an den Stanser Stammtischen macht, sei es wegen seines 300-jährigen Bestehens, dem 50sten Jahrestag seiner Unterschutzstellung oder persönlicher Zukunftsvisionen. Ein Dorfplatz, der als kultureller Treffpunkt oder Marktplatz brillieren kann, wenn er nicht gerade als Parkplatz dient.

Im Dorf sind verunsicherte Stimmen zu hören über Veränderungen in Stans. Gross ist die Zuwanderung und eine Verlagerung des Zentrums wird befürchtet. Auf einer Autofahrt zwischen Ausfahrt Stans Nord und Dorfplatz ist es unmöglich, die Bauerei zu ignorieren. Das Grün schwindet und Baukräne sind störende Flecken im Dorfbild. Aus dem richtigen Blickwinkel betrachtet, ist Stans jedoch noch immer ein historisch geprägter Ort. Sehr viel Geschichte ist hier im Dorf verankert und diesem Stans soll man auch Sorge tragen, ohne dem Ganzen eine Käseglocke überzustülpen. Innovative Ideen sind gefragt mit Respekt vor dem Bestehenden. Ideen von kreativen Menschen, welchen das Wohl von Stans am Herzen liegt. Menschen, die das Dorf nicht auf die nackten Ziffern der Statistik reduzieren, sondern sich auf den Austausch von Jung und Alt einlassen. Lernen wir doch aus der Geschichte, um es in Zukunft besser zu machen.

Durch die Brandnacht hatte ich Kontakt mit vielen kreativen Köpfen aus Stans und Umgebung. Insgesamt waren rund 150 Menschen verschiedener Alters- und Gesellschaftsschichten involviert. Gemeinsam haben wir eine innovative und einzigartige Darbietung auf die Beine gestellt, in Erinnerung an den Dorfbrand von 1713. Die Motivation war für alle Beteiligten dieselbe: Wir machen das für unser geliebtes Stans. So wie auch die Stanser Musiktage seit fast 20 Jahren alljährlich mit neuer Frische zu Stande kommen. Dieses Jahr waren 800 Helfer im Einsatz. Durch das Schaffen der Bevölkerung lebt die Kultur und durch die Kultur lebt das Dorf. Stans liefert den Beweis.

Deshalb hier ein grosses Dankeschön an alle, die ihren Beitrag leisten für ein spannendes kultureiches Stans. Egal woher ihr kommt und was euer Bezug zu Stans ist, für mich seid ihr richtige Stanser und der Grund, wieso ich an eine gute Zukunft von Stans glaube.

Anmerkung der Redaktion: Konzert mit Coal und Sarah Bowman, Kleintheater Luzern, Dienstag, 14. Mai, 20.00 Uhr

Musikschule: Rotary-Wettbewerb

Ein Talent bildet sich in der Stille

Im März wurde der Rotary Musikpreis zum zweiten Mal in Stans ausgetragen. Abermals brillierten die Stanser Musiktalente mit neun Preisträgern bei dem Jugendmusik-Wettbewerb. STANS! beobachtete eine der Teilnehmerinnen, Luu-Ly Tran-Nguyen, bereits vor dem aufregenden Contest.

Von Yvonne Bryner

Ein grosser Moment für Luu-Ly Tran-Nguyen. Emotionell, mit einem ausgeprägten Verständnis für spätromantische Stimmungen, trägt sie die rumänischen Volkstänze von Béla Bartok in der Pestalozzi-Saal vor. Die professionellen Juroren des Rotary-Musikpreises machen Notizen und die Mutter Luu-Lys in den Zuschauerreihen hebt ihr Computer-Tablet hoch. Sie zeichnet das Vorspiel auf, für das Luu-Ly seit Wochen mit grosser Disziplin und Passion geübt hat.

Autodidaktisches Musizieren

Die 16-Jährige Stanserin wuchs in London auf und stammt aus einer sehr musikalischen Familie.



Bild: Delf Bucher

” Luu-Ly Tran-Nguyen: täglich 45 Minuten Piano. ”

Schon als Kleinkind musizierte Luu-Ly mit viel Freude und Herzblut. Ihr Onkel, ein Berufsmusiker, erkannte schnell ihr herausragendes Talent. Doch anfänglich brachte sich Luu-Ly das Musizieren vorwiegend im Selbststudium bei. Als sie sechs Jahre alt war, trennten sich ihre Eltern und Luu-Ly zog zusammen mit ihrer Mutter nach Stans. Ab der 5. Primarklasse besuchte sie dann die örtliche Musikschule. Nach einem Jahr Klavierunterricht bei Heinz Stöckli-Scheidegger, der im Herbst 2009 unerwartet verstorben ist, nahm Luu-Ly fortan Unterricht bei der Österreicherin Barbara Blank. Sie beschreibt den Musikunterricht als das Lebendigmachen jeder einzelnen Note, bis daraus eine Geschichte oder ein Bild entsteht. Und genau dies beherrscht Luu-Ly, wie kaum eine andere Jugendliche in ihrem Alter.

Übung macht den Meister

Wer richtig gut sein will, muss viel üben, so Luu-Ly. Täglich spielt sie 45 Minuten Klavier und feilt für mindestens eine halbe Stunde an ihrem Gesang. Da bleibt neben der Schule nur wenig Zeit für Freunde. Es kann schon Mal vorkommen, dass sich ihr engster Freundeskreis über ihre Abwesenheit bei Freizeitanlässen beschwert. Trotzdem fühlt sich Luu-Ly von ihren Freunden unterstützt. Damit Luu-Ly auch zukünftig Schule, Beruf und Musik unter einen Hut bringen kann, hat sie sich entschieden, die «Talents School» von Frei in Luzern zu besuchen. Dort können besonders begabte Jugendliche neben den vielen Trainingseinheiten eine Berufslehre absolvieren und so für später vorsorgen.

Aber zurück zum Wettbewerb: In die Rangliste hat es nicht gereicht. Musikschulleiter Urban Diener tröstet aber: «Es war ein ganz schwieriges Feld mit vielen Ausnahmekönnern.» Und so haben es der Stanser Silvan Müller zusammen mit einem Engelberger Mitbewerber auf die maximale Punktzahl gebracht. «Das ist selten», versichert Urban Diener. Doch eine Stunde später konnte Luu-Ly doch noch triumphieren. Zusammen mit dem aus Stanser und Buochser Jugendlichen zusammengesetzten «Ensemble vocanta» belegte sie in der Kategorie «Ensemble volkstümlich» den ersten Rang.

Rotary Musikpreis 2013

Mit 19 SolistInnen und Ensembles nahm die Musikschule Stans am Wettbewerb von Musiktalenten aus Nid- und Obwalden teil, erfolgreich, wie die Rangliste zeigt. Denn neun Ensembles und Solisten aus Stans sind ausgezeichnet worden. Von den insgesamt 14 Kategorien hat der Stanser Musiknachwuchs in acht Kategorien einen der ersten drei Preise gewonnen.

- Klavier 2:
- 1. Rang Silvan Müller
 - 2. Rang Carla Minutella
- Klavier 1:
- 2. Rang Leonie Kirchgessner
- Holzblasinstrumente 2:
- 2. Rang Petra Balbi mit Querflöte
- Holzblasinstrumente 1:
- 2. Rang Basil Gnos mit Oboe
- Blechblasinstrumente 2:
- Tobias Lüthi mit Posaune
- Klassisches Duo: Fabienne Lussi und Martina Odermatt mit Gitarre
- Klassisches Quartett:
- 2. Rang Manuel Buholzer (Trompete), Jan Lippold (Trompete), Nico Zihlmann (Waldhorn) und Tobias Lüthi (Posaune)
- Volkstümliches Ensemble:
- 1. Rang Vocanta Stans/Buochs

Gemeinde: Denkmalschutz

Efeu zernagt das Haus von Winkelried

Mit der Einweihung des Winkelried-Denkmals im Jahre 1865 hat die Gemeinde Stans die Pflege und Obsorge für alle Zeiten übernommen. In regelmässigen Abständen fallen die dazu nötigen Arbeiten an. Für einmal sind sie für alle direkt einsehbar.

Von Peter Steiner

Von immergrünem Efeu wunderbar umrankt erschien das Denkmal Winkelrieds eingegliedert in die barocke Häuserlandschaft rund um den Dorfplatz. Doch das Efeu, das wie ein Lorbeerkranz unseren Helden bekrönt hat, ist ein Aggressor: Die Kletterwurzeln krallen sich in die kleinste Öffnung, wachsend entwickeln sie eine Sprengkraft, die locker einen Sandstein zum Zerbröseln bringt. Und siehe da: Jetzt, wo das Efeu entfernt ist, wird das Zerstörungswerk der vermeintlich harmlosen Pflanze in vollem Ausmass sichtbar: Die Sandsteine zeigen Risse und Abplatzungen, die ursprünglichen Verzierungen sind markant beeinträchtigt. Ohne Eingriff wäre ein langsamer Zerfall die Folge.

Kredit von 96'000 Franken

Bereits im letzten Jahr hat der Gemeinderat den Beschluss gefasst, das Denkmal vom pflanzlichen Nagefeind zu befreien und die schadhafte Teile zu ersetzen. Die veranschlagten Kosten überstiegen aber die Finanzkompetenz des Rates, weshalb mit dem Budget 2013 zuerst der erforderliche Kredit von 96'500 Franken eingeholt werden musste. In diese Kreditsumme eingeschlossen ist denn auch die Reinigung, die Restaurierung und die Konservierung der eigentlichen Figurengruppe, welche einen mutigen Eidgenossen den sterbenden Helden Winkelried und einen toten Miteidgenossen überschreitend darstellt.

Doppelnutzung

Die Verschiebung um ein Jahr ermöglichte jetzt die Kombination des Gerüsts mit der Bühne für die 300-Jahrfeier des Dorfbrandes. Nach der Brandnacht-Feier vom 16./17. März bleibt die Bühne bis Mitte September als Raum für die Erinnerungsausstellung und als Treffpunkt bestehen. Der Bühnenteil ist über zwei Etagen begehbar und erlaubt so allen Interessierten, die Arbeiten der Steinhauer und der Restauratoren vor Ort zu verfolgen. Voraussichtlich im Zeitraum Mai/Juni werden die schadhafte Steine ersetzt, im Juli und August erfolgt die Restaurierung der Figurengruppe durch die Stanser Unternehmung Stuckatura Antonini. Die Begehung des Gerüsts ist nur auf der Bühnenseite erlaubt und erfolgt grundsätzlich auf eigene Gefahr.

Auf welche Art und ob überhaupt das Denkmal wieder mit einer Bepflanzung versehen wird, ist zur Zeit noch nicht entschieden. Sicher ist einzig: Efeu kommt keines mehr hin.

Flüchtlingstag

Kunst und Flüchtlinge

Kunst von Flüchtlingen – das will das Bistro Interculturel zusammen mit dem Nidwaldner Frauenbund SKF und dem Amt für Asyl am Flüchtlingstag, am 15. Juni 2013, zeigen. Mit dem «Fest der Künste» sollen Begegnung zwischen Einheimischen und Fremden ermöglicht werden. Von 10 bis 19 Uhr findet das Fest auf dem Pestalozziareal in Stans statt. Ein reichhaltiges Zmorge mit Broten aus aller Welt stimmt auf den Tag ein. Das Fest will ein Angebot für die ganze Familie sein. Den ganzen Tag über bietet der Markt Kulinarisches und Kunsthandwerkliches sowie ein Bühnenprogramm auf der Hauptbühne im Saal. Hier wird ein Feuerwerk für Augen und Ohren gezündet: Von Kinderliedern bis Klassik, von Flamenco bis Streetdance.

Auftreten werden die schweizerische Volksmusikgruppe von Pino Masullo und Ruedi Bircher, die armenische Künstlerin Agnes Bütler Avagyan, die mit beiden Händen gleichzeitig zu Musik Karikaturen zeichnet, oder der Vorstufenchor der Musikschule Stans, der Kinderlieder aus aller Welt vorträgt. Für Klassikliebhaber gibts am Nachmittag Klassik vom Feinsten vom Duett Arcomelio (Violine und Klavier) zu hören. Eine vom Duett, Alla Niklaus, ist übrigens Organistin in der reformierten Kirche Hergiswil und federführend in der Organisation vom Fest der Künste. Flamenco mit Livemusik und Gesang bietet Brigitte Gerzner und ihre Gruppe an und dem Tanz hat sich auch die kurdische Volkstanzgruppe Agire Velat verschrieben sowie die einheimischen Kindertanzgruppen (7 bis 16 Jahre) vom Frauenturnverein Stansstad.

Am Nachmittag zeigen die Schweizermeister im Streetdance 2012, der Serbe Vlado Stanculovic und der Kosovare Pete Tanushi, ihr Können. Beide sind Kriegsflüchtlinge, die als Kinder in die Schweiz kamen. Der Krieg hatte sie zu Feinden gemacht. Über den Tanz sind sie zu Freunden geworden.

Detaillierte Infos zum Programm finden Sie auf der Homepage vom Bistro Interculturel: www.bistro-interculturel.ch

Julia Rzeznik

Vereine

Wuchemärcht 33 Jahre jung!

Am vergangenen 27. April startete der Wuchemärcht Stans in seine 33. Saison. Viele gaben dem Märcht keine zwei, drei Jahre! Marietta Zimmermann, Präsidenten des Vereins Stanser Marktfahrer sagt, es sei wieder allerhand los diese Saison am Dorfplatz neben dem eigentlichen Wuchemärcht. Aber Vieles müsse noch im Detail geklärt werden. Verschiedene Organisationen hätten ihr Interesse gemeldet die Plattform des Wuchemärchts zu nützen: Seefischer Nidwalden, Chinderhuis, Amt für Umwelt.

Neben den langjährigen Marktfahrern:

- Pius Omlin, Rossmetzg, Ennetmoos
- Annelies Niederberger, Käsestand, Wiesenberg
- Bäckereien: Christen, Hug, Frei (alternierend)
- Fam. Lussi, Biohof, Wydacher, Oberdorf
- Keiser Maya, Bauernhofspezialitäten, Ennetmoos
- Holzenfleisch mit Angus- und Damhirschfleisch, Ennetbürgen
- Fam. Zimmermann, Gemüse und Früchte vom Hof, Mettenweg, Stans

sind neu dabei: René Hug, Buochs mit frischen Fischen und Stefan Filliger, Ennetmoos, alternierend mit den anderen Bäckereien mit seinem Holzofenbrot frisch gebacken am Markt.

Wuchemärcht:

Jeden Samstag von 7.30 bis 11.30 Uhr auf dem 300-jährigen Dorfplatz.

Heinz Odermatt

Gemeinde: Leitwerte

Unsere Leitwerte für Ihre Lebensqualität

Mit sieben Mitgliedern aus fünf Parteien ist der Gemeinderat politisch heterogen zusammengesetzt. Sein Handeln ist trotzdem kollektiv und kollegial. Einvernehmlich hat er die Leitwerte dafür neu gefasst: Kurz, knapp, klar – und mit dem Willen, nach den Grundsätzen zu handeln.

Von den Gemeinderäten



«Wir verpflichten uns für eine nachhaltige und vorausschauende Entwicklung.»



«Wir sind Treff- und Ausgangspunkt für Freizeit, Kultur und Tourismus.»



«Wir machen uns stark für die bestmögliche Bildung.»



«Wir begegnen Privaten, der Wirtschaft und unserem Personal wertschätzend und partnerschaftlich.»



«Wir verbinden mit einer optimierten Infrastruktur Wohnen, Arbeiten und das gesellschaftliche Leben.»



«Wir sind für Menschen in schwierigen Situationen Ansprechpartner.»



«Wir setzen uns für Sicherheit, Wohlbefinden und Gesundheit ein.»



«Wir bringen unser Tun und Handeln mit den verfügbaren Ressourcen in Einklang.»

Kultur: Chäslager

Veranstaltungen top – Infrastruktur aber flop!

Das Chäslager versandte im Herbst 2012 mit dem Programm auch einen Fragebogen. Die nun erfolgte Auswertung ergab: Das Publikum lobt die Veranstaltungen, kritisiert hingegen die Einrichtung des alteingesessenen Kulturhauses im Höfli-Gaden.

Von Marianne Achermann

Das Chäslager startete im Spätherbst eine Befragung, wie die Eindrücke zum Programm und der Infrastruktur sind. Das Resultat der Besucherumfrage: Die Qualität der Veranstaltungen wurde gelobt. Viele BesucherInnen sind der Meinung, dass der Eingangsbereich wenig einladend sei und die Sanitärbereiche erneuert werden müssten. Auch wurde konstatiert: Sitzen auf den Plastik-Klappstühle sei unbequem.

Bauliches Fresh-up notwendig

Seit über 30 Jahren ist das Chäslager im Höfli-Gaden zu Hause. Baulich wurde aus finanziellen Gründen kaum modernisiert. Nach der Eröffnung des Jugend-

kulturhauses wird das Programm neu auf ein erwachsenes Publikum ausgerichtet. Ein ansprechendes Ambiente ist deshalb ein wichtiger Aspekt. Denkbar ist, dass bis zu einer grösseren Renovation mit kleineren Eingriffen versucht wird, eine gemütlichere Atmosphäre zu schaffen. Innerbetrieblich sollen die Abläufe verbessert und neue Leute für vakante Ressorts gesucht werden. Während es einfach ist, HelferInnen für einen Abend zu finden, ist es zunehmend schwierig geworden, Ressortverantwortliche zu finden. Leitungsstellen der Ressorts Musik, Ausstellungen und Haustechnik sind derzeit vakant. Wer aktiv im Verein mitarbeiten möchte, meldet sich unter www.chaesslerager-kulturhaus.ch.



Bild: Delf Bucher

Das Kulturhaus Chäslager

Personelles



Pensionierung *Thedy Christen:* Nach gut 40-jähriger Tätigkeit für die Gemeinde Stans tritt der Leiter Wasserversorgung (Brunnenmeister) Thedy Christen per Ende Mai in seinen wohlverdienten Ruhestand. Seit dem 1. März 1973 betreute Thedy Christen die rund 110 Kilometer Leitungen im Versorgungsgebiet Stans, Büren und Oberdorf – mit grossem Erfolg notabene. Er hat – zusammen mit dem Gemeinderat und der Wasserkommission – das Reservoir Klostermatt und das Grundwasserpumpwerk gebaut, die Wasserzähler und Entkeimungsanlagen installiert, die Schutzzonen erstellt und das Planwerk professionalisiert. Die Gemeinde Stans dankt Brunnenmeister Thedy Christen ganz herzlich für seinen langjährigen und zuverlässigen Einsatz für unsere Gemeinde und wünscht ihm alles Gute für seine Zukunft.



Eintritte *Christoph Scheuber:* Als Nachfolger von Thedy Christen trat per anfangs April 2013 Christoph Scheuber die Stelle als Betriebsleiter Wasserversorgung (Brunnenmeister) an. Der 27-jährige Christoph Scheuber ist ausgebildeter Sanitärmoniteur mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und hat sich im Jahr 2008 zum Brunnenmeister mit eidgenössischem Fachausweis ausgebildet. Zusammen mit seiner Lebenspartnerin und Tochter wohnt er in Buochs.



Marietta Bono: Seit anfangs Februar 2013 verstärkt Marietta Bono das Pflgeteam des Wohnhauses Mettenweg. Sie wohnt in Ennetmoos und bringt langjährige Berufserfahrungen mit ins Wohnhaus. Frau Bono ist 55-jährig und hat drei Kinder; sie hat in verschiedenen Heimen in der Inner-schweiz als Pflegerin und Betagtenbetreuerin gearbeitet. Den neu Eintretenden wünschen wir viel Befriedigung und Freude in ihrer neuen Tätigkeit bei der Gemeinde Stans.

Schule

Stellensituation Lehrpersonal
Infolge Pensionierungen, Stellenwechsel, Weiterbildung oder Reisegelüste waren wiederum einige Lehrstellen zu besetzen. Trotz angespannter Situation auf dem Stellenmarkt durfte die Kommission Lehrpersonal, bestehend aus einem Schulkommis-sionsmitglied, der zuständigen Schulzentrumslei-tung und dem Gesamtschulleiter, unter qualifizier-ten BewerberInnen auswählen. So konnten alle grossen Pensen besetzt werden. Die Lehrpersonen werden bereits ab Mai in ihre Aufgabe an der Schu-le Stans eingeführt. In der Septemberausgabe von STANS! werden sie vorgestellt.

Projektwoche Turmatt
Im Schulzentrum Turmatt findet eine Casting-Show der besonderen Art statt. Gesucht wird der oder die SuperheldIn. Wer wird wohl oben aus schwingen? Eine illustre Auswahl an KandidatInnen steht be-reit und stellt die Jury vor eine schwierige Entschei-dung. Die Beginnersband der Musikschule sorgt bei der Suche für die musikalische Untermalung. Wer wird SuperheldIn? Diese spannende Frage be-antworten die Kinder des Schulzentrums Turmatt im Laufe von abwechslungsreichen Szenen. Unter der Regie von Walti Mathis stehen alle Kinder im Rampenlicht, tatkräftig unterstützt durch den El-terntreff und begleitetet durch die Lehrpersonen.
Vorstellungen:
Freitag, 3. Mai 2013, 19 Uhr;
Samstag, 4. Mai 2013, 10 Uhr und 14.30 Uhr.

Nidwaldner Volkslieder
Die Musikschule Stans ist bei der Produktion der neuen CD «Nidwaldner Volkslieder» mitbeteiligt. Zur Zeit finden zahlreiche Studioaufnahmen mit verschiedenen Chören statt.

Gemeinde: Gemeindeversammlung

Weichenstellung für Grossprojekt Spichermatt

Die Frühlingsgemeinde steht ganz im Zeichen des Grossprojekts der Inves-toren Rhyn Beyeler Consulting in der Unteren Spichermatt. Stimmt die Gemeindeversammlung der Zonenplanänderung sowie dem Verkehrsricht-plan zu, wird über das Projekt an der Urne abgestimmt.

Von Martin Mathis

Die HRS Real Estate AG, Frauenfeld, und die Investorin Rhyn Beyeler Consulting, Hergiswil, planen auf dem Areal Untere Spichermatt, eine multifunktionale Über-bauung von überregionaler Bedeutung, welche die modernen Bedürfnisse wie Einkaufen, Wohnen und Arbeiten verbind-et. Der Gemeinderat hat an der Informa-tionsveranstaltung im Oktober 2012 und im STANS! vom Dezember 2012 ausführ-lich über das Projekt informiert.

Einsprachen eingegangen
Für das vorliegende Projekt ist ein Be-bauungsplan erforderlich. Dieser wurde von Kanton und Gemeinde baurechtlich geprüft und für gesetzeskonform befunden und somit vom 17. Oktober bis am 16. November 2012 öffentlich aufgelegt.

Innerhalb der Auflagefrist sind mehrere Einsprachen eingegangen. Damit der vorliegende Bebauungsplan aber überhaupt bewilligungsfähig wird, sind Änderungen des Zonenplans so-wie des Verkehrsrichtplans notwendig. Im Grundsatz geht es dabei darum, den bestehenden Veronika-Gut-Weg an den Länderparkkreisel zu verschieben. Diese Änderungen sind unabhängig des vor-liegenden Projekts sinnvoll, kann doch damit die Einfahrtssituation des beste-henden Veronika-Gut-Weges wesentlich verbessert werden. Auch zu den Anpas-sungen von Zonenplan und Verkehrsricht-plan sind nach der öffentlichen Auflage mehrere Einsprachen und Anregungen eingegangen. Die im Januar 2013 vom Gemeinderat geführten Einsprachever-



Stans-West – bald ganz urban? //

Schule: Digitale Medien

Digitale Medien: Wie begleite ich mein Kind?

Digitale Medien beschäftigen die Eltern schon von PrimarschülerInnen. In-ternetsucht, Privatsphäre, Cybermobbing, Facebook sind nur einige Stich-worte, die an der Elternveranstaltung vom 10. Juni gemeinsam mit der Nidwaldner Polizei und der Swisscom thematisiert werden.

Von Yvonne Bryner

Kinder und Jugendliche spielen in ihrer Freizeit Computer-Games, informieren und vernetzen sich im Internet und kom-munizieren via Handy mit ihren Freunden und Bekannten. Die digitalen Medien ge-hören längst zum Alltag. Bereits ein Vier-tel der Sechs- bis Dreizehnjährigen will nicht mehr auf Computer und Internet verzichten. Diese Affinität zu den digita-len Medien nimmt mit dem Alter deutlich zu. Digitale Medien bieten diverse Ent-wicklungs- und Lernchancen, doch es gibt auch Gefahren: Internetsucht, Cybermob-bing, Datenmissbrauch oder sexuelle Be-lästigung. Der richtige Umgang mit dem Computer und dem Internet muss jedoch

erlernt werden. Aus diesem Grund ist Prä-vention und Aufklärungsarbeit in Schule und Elternhaus unabdingbar.

Elternmitwirkung organisiert
Die Ansicht, dass das Thema bereits bei Kindern in der Primarschule aktuell ist, teilte auch der Elterntreff Tellenmatt. Auf seine Initiative organisiert die Elternmit-wirkung Stans einen Elternanlass. Dieser findet am Montag, 10. Juni, um 19.30 Uhr im Pestalozzi-Saal statt und richtet sich an alle Eltern von schulpflichtigen Kindern. Sämtliche rechtlichen Grundlagen werden vom Kripochef der Nidwaldner Polizei, Ruedi Baumgartner, dargelegt.

handlungen führten bisher trotz gewissen Kompromissen von Seiten HRS zu keiner Einigung mit den Einsprechenden.

Abstimmungsprozedere
Der Gemeinderat informiert an der Ge-meindeversammlung vom 22. Mai 2013 über das Geschäft. Anschliessend wird als Erstes über die *Zonenplanänderung* befunden:
- Behandlung und Abstimmung über die offenen Einsprachen
- Behandlung und Abstimmung über allfällige Abänderungsanträge
- bei Abweisung der Einsprachen Abstim-mung zur Zonenplanänderung.

Dann gelangt die *Verkehrsrichtplan-änderung* zur Debatte:
- Behandlung und Abstimmung über allfällige Abänderungsanträge
- Behandlung und Abstimmung zur Verkehrsrichtplanänderung.

Wenn die Zonenplan- und Verkehrsricht-planänderungen gutgeheissen werden, kann über den *Bebauungsplan* debattiert werden:
- Behandlung und Abstimmung über die offenen Einsprachen
- Behandlung und Abstimmung über allfällige Abänderungsanträge

Urnenentscheid im Herbst
Stimmt die Gemeindeversammlung den Änderungen von Zonenplan und Ver-kehrsrichtplan zu und weist sie Einspra-chen zum Bebauungsplan ab, soll der durch allfällige Abänderungsanträge an-gepasste Bebauungsplan dem Stimmvolk im September 2013 zur Abstimmung an der Urne vorgelegt werden. Detaillierte Ausführungen finden sich in der Botschaft zur Gemeindeversammlung.

Vorgängig informiert der Gemeinderat über das Projekt am Dienstag, 7. Mai 2013, 19.30 Uhr, im Pestalozzi-Saal.

Tourismus

Start zur 2. CabriO-Saison

Am 13. April hat die 121. Sommersaison und gleichzeitig die zweite CabriO-Saison gestartet. Zudem beginnt am 3. Mai das 13. Candle Light Dinner-Jahr. Dieser beliebte Anlass jeden Freitag und Samstag kostet 95 Franken, 4-Gang-Dinner und die Bahnfahrt, wobei Saisonkarten und Aktionärsbillette gültig sind. – Immer am zweiten und letzten Sonntag im Monat (erstmal am 9. Juni) findet um 9.30 Uhr ein Berggottesdienst statt. – Ein vorsommerlicher Höhepunkt ist am Sonntag, 16. Juni die Handorgel-Matinee: Das Akkordeonorchester Kriens musiziert im Rondorama. Der Eintritt ist frei. Die Events der weiteren Monate können in den nächsten beiden Nummern von STANS! in Erfahrung gebracht werden.

Heinz Odermatt

Energiestadt

Tage der Sonne

Energiestadt Stans bietet Ihnen im Rahmen der europäischen Tage der Sonne zwei Besichtigungen von Solarenergie-Anlagen mit Apéro an: Am Donnerstag, 2. Mai 2013, geht es zwischen 18.25 – 19.45 Uhr in die Energieanlage des Länderparks Stans. Treffpunkt ist um 18.25 Uhr am Kundendienst des Migros-Supermarkts. Auf dem Programm stehen die Besichtigung der Gross-Fotovoltaik-Anlage Länderpark (Führung vom Elektrizitätswerk Nidwalden) sowie der Kälteanlage, Abwärmenutzung und Grundwassernutzung Länderpark (Führung von Centermanagement Migros Luzern). Für diesen Anlass ist eine Anmeldung erforderlich: natur.umwelt@bluewin.ch oder Tel. 041 610 90 30 oder online: www.umwelt-info.ch/gv2013 Am Samstag, 4. Mai, kann zwischen 9.30 bis 12 Uhr die Fotovoltaik-Kleinanlage der Odermatt + Sicher AG am Langmattring 42 besichtigt werden. Beat Sicher wird Interessenten einer Klein-Fotovoltaik-Anlage beraten. Anmeldung ist keine erforderlich.

Michael Wanner

Tourismus

AlpkäseMarkt

Inzwischen hat sich der Stanser AlpkäseMarkt weitherum etabliert und stösst auf grosses Publikumsinteresse – trotz oder gerade wegen des Umstandes, dass er im Frühling stattfindet. Umgekehrt hat sich der Stanser AlpkäseMarkt zu einer idealen Plattform für einheimische Jungkäser entwickelt, die hier in aller Öffentlichkeit ihr Können unter Beweis stellen. Bereits zum vierten Mal präsentieren am Samstag, 4. Mai, mehr als zehn Alpkäsereien aus Nidwalden ihre Spezialitäten auf dem Dorfplatz: Von der Musen- über die Klewen- bis zur Engelberger Gerschnialp, vom Unterstock über die Hausmatt bis zur Bleiki: lauter edle Käsesorten in verschiedenen Reifestadien und ergänzende Hofprodukte wie selbstgemachte Konfitüren, Fleisch, Kräutertees oder Honig. Wie immer ergänzen die Weine am Stand der Siebe Dupf Kellerei das Käse-Angebot mit den passenden Weinen, und am Stand von Slow Food können BesucherInnen über die Freuden des langsamen Geniessens philosophieren. Und schliesslich findet im Restaurant Rosenberg wieder das grossartige Alpkäse-Dinner statt, diesmal aber bereits am Vorabend, am Freitag, 3. Mai. Wer hingehen möchte, sollte sich anmelden. Telefon 041 610 24 61.

Conrad Wagner

underwäx in STANS!

Evaluation Sitzbänke

Die Gemeinde Stans ist dabei, die Bänkli-Situation im Dorf zu evaluieren – eine gute Gelegenheit, um Rückmeldungen zu Standort-Tipps einzubringen. Ideen können deponiert werden bis zum 8. Juni bei: Gemeindeverwaltung Stans, Projektgruppe underwäx, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans

Claudia Slongo

Vereine: FC Stans

Mit Jugendarbeit zum fussballerischen Erfolg

Der FC Stans hat auch dieses Jahr als Tabellenerster gute Chancen, um den Aufstieg in die 2. Liga zu spielen. Schlüssel zum Erfolg: die gezielte Förderung der Fussball-Talente im Jugendbereich. Impressionen von einer Trainingseinheit bei der D-Jugend.

Von Delf Bucher

Die grossen Fussballstars der 1960er Jahre werden es nicht müde zu betonen: So schnell, so technisch, konditionsreich und taktisch wie heute war der Fussball noch nie. Bei den heutigen Laufpensen würde selbst einem Franz Beckenbauer der Schnauf ausgehen. Das Phänomen, wie der Fussball taktischer, schneller und variantenreicher wird, lässt sich schon beim Training des FC Stans der D-Junioren studieren. Am Zaun des Kunstrasenfelds, auf dem die D-Junioren trainieren, steht eine weisse Fussballtafel mit Anstosspunkt, Corner und Strafraum eingezeichnet, bereit für die Taktik-Lektion, die heute auch bei den 12-Jährigen schon zum unverzichtbaren Element der Spielvorbereitung gehört. Und dann wird die gelbe Koordinationsleiter ausgelegt. In den quadratischen Feldern hüpfen die Jungen, zeigen mit choreografischer Gewandtheit, dass sie auch beim Trippeln nicht die Beherrschung über ihren Körper verlieren. Jugendtraining heute – das hat sich immer mehr dem angenähert, was auch die Grossen tun. Da werden Flanken und Freistösse geübt oder Ballsicherheit bei hohem Tempo.

Motivieren zum Dauerlauf

Luca Cadlini, der sowohl in der A-Jugend wie in der ersten Mannschaft spielt, hat bereits die Jugendtrainer-Lizenz erworben. Und er betont: «Für mich ist es eine besondere Herausforderung, den Jungen

Koordinations-, Konditions- und Kopfballtraining schmackhaft zu machen. Viel lieber wollen sie einen Match austragen.» Flavio Zelger, Stürmer in der ersten Mannschaft, motiviert denn auch die fussballbegeisterten Kids zum Trainingseifer: «Wie sehr bereue ich es, dass es nicht schon zu meiner Zeit die Koordinationsleiter gab, um meine Körperbeherrschung zu trainieren.»

Erfolg dank Talentschmiede

Natürlich hat der FC Stans schon immer viel Wert auf die Jugendarbeit gelegt. Vor acht Jahren hat der Verein aber ein mehrere Hundert Seiten starkes Junioren-Konzept niedergeschrieben. Seither bemüht er sich um eine Vereinheitlichung der Trainingsmethoden. Hier ist auch die Initialzündung zu sehen, die eigene Jugend nach modernen Kriterien auszubilden. Und dass in der Talentschmiede kompakte Fussballer geformt werden, ist sicher auch der Grund des momentanen Hochs beim FC Stans. Immerhin ist die erste Mannschaft die ganze Vorrunde ungeschlagen geblieben und ist in dieser Saison bisher unangefochtener Tabellenerster. «Für den FC Stans geht der einzige Weg zum Erfolg über die Jugendarbeit», sagt denn auch Vereinspräsident Ivan Christen. Denn es entspreche nicht der Philosophie des FC Stans, den potentiellen Erfolg mit horrenden Spielersalären einzukaufen.



Bild: Delf Bucher

/// D-Jugend des FC Stans: Trainieren wie die Großen. ///

Einer für alle ...

In dieselbe Kerbe schlägt Flavio Zelger: «Wir bleiben zusammen, weil wir eine so gute Kameradschaft untereinander pflegen.» Beim FC Stans gehe es nicht ums Geld, sondern der Teamgeist sei das entscheidende Moment, das die Mannschaft so erfolgreich gemacht habe. Für ihn ist klar, dass der Aufstieg in die zweite Liga zu schaffen sei.


Abgebrühtheit fehlte

Bereits vergangenes Jahr hat es der FC Stans – im ersten Jahr nach dem Wiederaufstieg in die dritte Liga – als Gruppenerster in die Aufstiegsrunde geschafft. Und obwohl damals vier von sechs Mannschaften aufsteigen konnten, blieb der jungen Mannschaft der Aufstieg verwehrt. «Wir sind gescheitert, weil uns noch etwas die Abgebrühtheit fehlte», analysiert Linus Furrer. Dieses Mal wird es im Sommer bei den Aufstiegsspielen ungleich schwerer. Denn nur zwei von sechs Teams steigen auf. Vereinspräsident Christen hält trotzdem am Saisonziel Aufstieg fest. Was ihn optimistisch stimmt: Im zweiten Jahr nach dem Aufstieg in die dritte Liga präsentiert sich das Team gefestigter, routinierter und besser eingespielt.

Fussball als Breitensport

Wird nun der Drang hin zu höheren Weihen die Vereinskultur verändern? Ist der Spassmacher-Fussballer in der Jugendarbeit ohne ernsthaften Leistungswillen oder der Jugendliche mit wenig Talent gar nicht mehr in den Jugendabteilungen gefragt? Das verneint Präsident Christen entschieden. «Unsere Philosophie ist immer gewesen, dass alle Jungen die Lust haben, Fussball zu spielen, bei uns willkommen sind.» Eine Selektion nur nach Talenten werde es beim FC Stans, der sich als Förderer des Breitensports verstehe, nicht geben. Dazu passt: Beim FC Stans kommen auch die Mädchen zum Zug. Dies soll auch in Zukunft nach Aussagen des Junioren-Obmanns Heimo König noch weiter verstärkt werden. Noch ein anderes Förderelement für den populären Fussball: Seit Langem trägt der FC Stans Ende Juni ein kantonales Schülerturnier auf dem Eichli aus. Ein bisschen eifern mit dem Turnier die Fussballer den Handballern nach. Erfolgreich. Denn mit zunehmend gutem Lauf der Stanser Trippelkünstler wird das fest zementierte Bild von Stans als eine Handball-Hochburg und von Buochs als Fussball-Zentrum widerlegt. Und klappt der Aufstieg im Sommer, dann könnte es bald in der 2. Liga zu einem Lokalderby gegen den SC Buochs kommen. Aber schon jetzt freut sich der FC Stans über jeden Gast an ihren Spielen.

Impressum

Nr. 3/13:	12. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 6. Juni 2013. Nummer 4/2013 erscheint am 1. Juli 2013.
Auflage:	5000 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch Abbonemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.
Redaktion:	<div><div><div>Delf Bucher Redaktionsleiter</div></div><div><div>Peter Steiner Kommissionspräsident</div></div><div><div>Yvonne Bryner Schule und Kultur</div></div><div><div>Heinz Odermatt Vereine und Veranstaltungs- kalender</div></div><div><div>Rolf Bucher Gesamt- schulleiter</div></div></div>
Mitarbeitende dieser Nummer:	Martin Mathis, René Coal Burrell, Julia Rzeznik, Marianne Achermann Michael Wanner, Conrad Wagner, Claudia Slongo
Korrektur:	Heinz Odermatt
Grafik:	Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans
Druck:	Rohner Druck AG, Buochs

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

Mai/Juni 2013

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert vierzehn Tagen mitsamt Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der gültigen Krankenkassenversicherungspolice beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.
Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.
Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.
Schulpflichtige Kinder bei der Schulverwaltung anmelden.

WegzügerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und ggf. bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt Nidwalden gemeldet. Die Eltern müssen auf dem Formular «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes eintragen und bestätigen. Dokumente, die beigelegt werden müssen, sind auf der Rückseite des Formulars «Meldeschein für Namen» aufgeführt. Wer zu Hause geboren hat, erscheint innerhalb von drei Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3/Postgebäude, Stans, Telefon-Nr. 041 618 72 60, und bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Ausländische Eltern informieren sich über die notwendigen Dokumente direkt beim Zivilstandsamt.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarife und Reglemente sind erhältlich im Schulsekretariat Tel. 041 619 02 33.

Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch



*Do 2./9./16./23./30. Mai, 11.30 Uhr
Gemeindeplatz Turmatt
Blutspende-Mobil
Blutspendedienst Zentralschweiz SRK*

*Do 2. Mai, 19.30 Uhr,
Vortrag
Volkskrankheit Gicht
Kantonsspital Nidwalden*

*Fr 3. Mai, 20.00 Uhr, Chäslager
Theater
Ferruccio Cainero:
Morgengeschichten am Abend
STANS LACHT im Chäslager*

*Sa 4. Mai, 17.00 Uhr, Salzmagazin
Sonderausstellung «Spuk»
Vernissage
Nidwaldner Museum*

*Sa 4. Mai, 20.00 Uhr, Kapuzinerkirche
Theater
Man sieht nur, was man weiss. Eine Kirchen-Raum-Inszenierung von Ueli Blum
Chäslager*

*Sa 4. Mai, 08.00 Uhr, Dorfplatz
Alpkäse-Markt
reifen Alpkäse geniessen und kaufen
Tourismus Stans*

*Di 7. Mai, 17.00 Uhr, Kollegium St. Fidelis
Eröffnung Ergänzungsbau am Kollegium
Öffentliche TecNight
Kollegium St. Fidelis, Mittelschule NW*

*Di 7. Mai, 19.30 Uhr, Pestalozzi-Saal
Orientierung
Projekt Untere Spichermatt
Gemeinderat*

*Mi 8. Mai, 19.30 Uhr, Pfarreiheim
Vortrag von Marita Haller-Dirr
Pestalozzi in Stans
aktuRel und FKS*

*Sa 11. Mai, 11.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelmatinee
Helga Váradi Basel spielt auf der Chororgel
Judith Gander-Brem*

*Di 14. Mai, 19.00 Uhr, Kirchenbezirk
Thematischer Rundgang
mit Maria Oppermann
auf den Spuren der Mutter Gottes
aktuRel*

*Di 14. Mai, 19.30 Uhr, Spritzenhaus
Vortrag
Geomantie und heilende Quellen
im Alpenraum
Verein für Menschenkenntnis Stans*

*Mi 15. Mai, 19.30 Uhr, Chäslager
Vortrag
Nachlese Rathaus-Wettbewerb 1992
Denkmalpflege Nidwalden*

*Di 21. Mai, 17.30 Uhr, Spritzenhaus
Blutspendeaktion
Samariterverein Stans*

*Di 21. Mai, 19.30 Uhr, Chäslager
Ausstellung
Auf den zweiten Blick: Abschlussarbeiten
bildnerisches Gestalten vom Kollegium
Chäslager / Kollegium*

*Mi 22. Mai, 19.30 Uhr
Mehrzweckhalle Turmatt
Frühlings-Gemeindeversammlung
Gemeinde Stans*

*Fr 24. Mai, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Jubiläumsanlass
10 Jahre ambulante Kardiologie Rehabilitation
der Kantonsspitäler NW OW UR
Kantonsspital Nidwalden*

*Sa 25. Mai, 17.00 Uhr, Winkelriedhaus
Vernissage zur Ausstellung
«Trachten – miär sind vo geschter»
Nidwaldner Museum / Trachten Stans*



Bild: Delf Bucher

Feuerwehr im Probeeinsatz
Schon in der «Brandnacht» im März war die Stanser Feuerwehr präsent. Nun wird sie am Donnerstag, 13. Juni, um 19 Uhr ihr Können bei einem kommentierten Probeeinsatz demonstrieren. Einen filmischen Rückblick auf die Brandnacht gibt es am Freitag, 28. Juni, um 21.30 Uhr. Die Sooli-Film-Crew zeigt ihre Aufzeichnungen des Events. Beide Veranstaltungen finden auf dem Dorfplatz statt.

*Sa 25. Mai, 10.00 Uhr,
Winkelried-Denkmal / Rathaus
300 Jahre Dorfbrand: Besichtigung des Rathauses
Die politischen Dimensionen mit Peter Steiner
OK 300 Jahre Dorfbrand*

*Mi 29. Mai, 19.30 Uhr, Pestalozzi-Saal
Bläserkonzert
Musikschule Stans*

*Fr/Sa 31. Mai / 1. Juni, 20.00 Uhr
Chäslager
Miär sind vo geschter – heute live und in Farbe
Singä, Juizä und Tanzä:
Lokalkultur mit «Zuckdraht»
Trachten Stans*

*Sa 1. Juni, 20.00 Uhr, Pestalozzi-Saal
Sommerkonzert Harmoniemusik Stans
Motto: in die Ferien reisen
Harmoniemusik Stans*

*So 2. Juni, 17.00 Uhr, Aula Kollegi
Wildmannli: Sagen / urchige Musik / stimmungsvolle Bilder
Vom geheimnisvollen Zwergvolk und Wilden Leuten in den Innerschweizer Alpen
Capella Casimir*

*Do 6./13./20./27. Juni, 11.30 Uhr,
Gemeindeplatz Turmatt
Blutspende-Mobil
Blutspendedienst Zentralschweiz SRK*

*Do 6. Juni, 19.00 Uhr,
Winkelried-Denkmal
300 Jahre Dorfbrand. Der Stanser Dorfplatz aus Sicht der Denkmalpflege
Führung Gerold Kunz, Denkmalpfleger
OK 300 Jahre Dorfbrand*

*Sa 8. Juni, 11.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelmatinee
Peter Vögeli, Oboe, Judith Gander-Brem, Orgel
Judith Gander-Brem*

*Sa 8. Juni, 20.00 Uhr, Chäslager
Theater
«Obldiblada»: Klavierkabarettduo Luna-Tic
Chäslager Stans*

*Sa 8. Juni, 16.00 Uhr, Höfli
Sagennachmittag
Nina «Nuini» Ackermann
erzählt Nidwaldner Sagen
Nidwaldner Museum*

*So 9. Juni
Urnenabstimmung
Eidgenössische Abstimmung
Gemeinde Stans*

*So 9. Juni, 10.00 Uhr, Dorfplatz
Pilgern auf dem Bruder-Klausenweg
Helen Gander / Markus Elsener
aktuRel*

*Mo 10. Juni, 19.30, Pestalozzi-Saal
Elternveranstaltung
Digitale Medien und Kinder
Elterntreff Tellenmatt*

*Di/Mi, 11./12. Juni, Dorf Stans
Tour de Suisse Durchfahrt in Stans
Tour de Suisse*

*Do 13. Juni, 19.00 Uhr, Dorfplatz
300 Jahre Dorfbrand.
Kommentierter Probeeinsatz
der Stützpunktfeuerwehr Stans
OK 300 Jahre Dorfbrand / Feuerwehr*

*Fr 14. Juni, 19.30 Uhr, Pestalozzisaal
Streicherkonzert
Musikschule Stans*

*Sa 15. Juni, 10.00 Uhr, Pestalozzi-Areal
Flüchtlingsstag
Bistro Interculturel*

*Fr / Sa / So, 21./22./23. Juni
20.00 / 14.00 u. 19.00 / 14.00 Uhr, Chäslager
Theater: Dornröschen
Matura-Arbeit von Anna Minutella*

*Fr 28. Juni, 21.30 Uhr, Dorfplatz
Remember Brandnacht
Filmaufzeichnung 16./17. März
OK 300 Jahre Dorfbrand*

*Fr 28. Juni, 18.00 Uhr, Sportanlage Eichli
Swiss Athletics Sprint
Kantonalfinal Nidwalden
LA Nidwalden*

*28. Juni – 9. Juli, Dorfplatz
300 Jahre Dorfbrand.
Ausstellung Fotoarbeiten «Wotti rette!»
OK 300 Jahre Dorfbrand*

*29. Juni – 8. Juli, Dorfplatz
STANSER SOMMER
Kultur auf dem Dorfplatz
Kulturkommission / Tourismus Stans*

*Sa 29. Juni, 20.45 Uhr, Dorfplatz
Konzert
Buschi und Anni
OK STANSER SOMMER*